

## Mehr Hörer für Radio Ennepe-Ruhr

Einschaltquote liegt aktuell bei 20 Prozent

Über eine Einschaltquote von 20 Prozent freut sich Radio Ennepe-Ruhr. Diese Zahl entstammt der elektronischen Medien-Analyse, die gerade veröffentlicht wurde.

Ermittelt wurden die Daten von einem Marktforschungs-Institut. Dieses führe über das Jahr Telefonbefragungen in zufällig ausgewählten Haushalten durch. Und danach hörten montags bis freitags knapp 60 000 Menschen das heimische Programm. Das sei, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ein Gewinn von 10 000 neuen Hörern, freut sich das Team von Radio Ennepe-Ruhr. Mit diesem Plus von 3,6% erziele der Sender den viertbesten Zuwachs aller 44 Lokalstationen in NRW.

„Das ist ein wirklich tolles Ergebnis, für das ich mich bei unseren Hörern sehr herzlich bedanke und natürlich auch bei meinem Team“, so Chefredakteur Tom Hoppe. Damit wolle sich der Sender aber nicht zufriedengeben und das Programm ständig weiterentwickeln. „In dieser Woche haben wir unsere neue Morgensendung für die wichtigste Sendezeit von 6 bis 10 Uhr gestartet“, so Hoppe weiter. Neu sei unter anderem, dass Andreas Wiese und Hoppe – als Hauptmoderatoren der Sendung – Verstärkung bekommen hätten: Verena Berghoff und Natalie Klein. Die beiden kümmern sich um die Wetter- und Verkehrslage. Für die Pendler gebe es nun auch die wichtigsten Infos aus ihren Zielorten, damit sie am Arbeitsplatz mitreden könnten. Grund zum Feiern gäbe es für Andreas Wiese und Tom Hoppe auch aus einem anderen Grunde: Sie gehörten schon seit zehn Jahren zum Team.

## Unternehmer treffen sich zum Austausch

Zum „Business Frühstück“ lädt wieder die Gründergenossenschaft Witten ein – am Freitag 15. März, von 9.30 bis 11.30 Uhr in den Räumen Am Hang 21. Ziel sei wieder, Unternehmer aus der Region zusammenzubringen. Vortragsthema an diesem Morgen ist: „Netzwerke – Akku zum Erfolg“ Diese Fragen sollen beantwortet werden: Was sind Netzwerke? Wie entstehen sie? Welche Wirkung haben sie? Was bringen sie mir? Referent ist Franz Frerich, Kreisgeschäftsführer des Bundesverbands Mittelständische Wirtschaft (BVMW). Neben dem Vortrag erwartet die Teilnehmer ein Frühstück. Alle hätten die Möglichkeit, Werbematerial auszulegen. Kosten: 10 Euro. Anmeldung: ☎ 2038660.

## Forscher schreiben Krebs-Buch

Prof. Dr. Thomas Dittmar und Prof. Dr. Kurt S. Zänker vom Institut für Immunologie der Universität Witten/Herdecke haben ein neues Fachbuch zur Rolle der Krebsstammzellen in der Biologie, der Diagnostik und Therapie veröffentlicht. Seit 2008 ist dies bereits das dritte Buch zum Thema Stammzellforschung, dass die Forscher bei international renommierten Verlagen veröffentlicht haben. Die neue Publikation „Role of Cancer Stem Cells in Cancer Biology and Therapy“ ist bei CRC Press (USA) erschienen und fasst die Rolle von Krebsstammzellen auf dem neuesten Stand der Erkenntnis zusammen.



Birgit Schulz, 49 Jahre, kümmert sich mit den anderen Teilnehmerinnen um den kleinen Laden an der Annenstraße 118.

FOTOS: WALTER FISCHER

# Alte Klamotten - neuer Standort

Kleiderkammer der Quabed nun direkt an der Annenstraße 118. Noch kein Kampf mit Einzelhändlern um Altkleider

Von Irmine Skelnik

„Kleider machen Leute“ – ein einfaches Sprichwort, das aber in dem Secondhandladen „Klamotte“ eine ganz besondere Bedeutung hat. Denn dort werden die Kleiderspenden nicht einfach nur verkauft, sondern sie helfen auch dabei, Frauen in einen Arbeitsalltag zu integrieren und ihnen so eine neue Perspektive aufzuzeigen.

Eine neue Perspektive auf den Laden erhalten auch die Kunden, denn die Klamotte ist aus dem Hinterhof der Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft der Diakonie (Quabed) an der Annenstra-

ße 118 in einen Raum an der Häuserfront gezogen. Das Projekt wird für noch ein Jahr von der Arbeitsagentur des EN-Kreises gefördert.

„Viele sind froh, wenn ihre Kleiderspende für ein soziales Projekt genutzt wird“, sagt Britta Sänger, Anleiterin in der „Klamotte“. Ihr macht es bislang keine Sorgen, dass seit kurzem die Bekleidungskette H&M und zwei weitere Unternehmen Altkleider tütenweise annehmen und dafür bei Neukäufen Rabatte gewähren.

Die Anleiterin geht davon aus, dass auch andere Einzelhandelsketten dem Beispiel folgen könnten, weil sie hoffen, aus den Altklei-

dern noch Profit zu schlagen. „Irgendwann könnte es für Secondhandläden wie uns eng werden.“ Doch noch fühlen sich die Anner sehr verbunden mit ihrer „Klamotte“, vor allem seitdem eine andere Kleiderkammer in der Gemeinde geschlossen wurde. „Fast täglich kommen Spenden an.“

Die Projektteilnehmerinnen, häufig sind das Frauen aus von Männern dominierten Ländern, führen den Laden fast selbst: Sie machen die Kasse, bereiten die Kleider auf und bedienen die Kunden. Zwischen 15 bis 30 Stunden arbeiten sie in der Annenstraße 118. Nach dem Projekt wechseln

viele in Qualifizierungsmaßnahmen oder sogar in Arbeitsverhältnisse. Was nicht verkauft wird, wird weiterverarbeitet in der Nähwerkstatt. Aus alten Lederhosen werden Taschen, aus einem alten Pulli ein Kissenbezug. Die Teilnehmerinnen können ihrer Kreativität freien Lauf lassen und erhalten durch den Verkauf die Bestätigung, ihre Arbeit gut gemacht zu haben. „Das ist eine Maßnahme die vor allem an das Selbstvertrauen der Frauen geht“, sagt Katja Kern, Quabed-Geschäftsführerin.

Auch die „Klamotte“ ist wie H&M an dem Altkleiderkreislauf angeschlossen. Sie gibt allerdings wirklich nur nicht mehr Verwertbares zur Verarbeitung weiter an Fabriken. Dabei kooperiert der Laden mit den Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. „Letztendlich muss sich also der Kunde bei der Altkleiderspende überlegen, wo sein Gewissen hängt“, sagt Britta Sänger.

## „Eine Maßnahme, die an das Selbstvertrauen geht.“

Katja Kern, Geschäftsführerin bei der Quabed

Projekt läuft seit drei Jahren

■ **Das Projekt** „Aktivcenter für Frauen“ wird von der Arbeitsagentur des EN-Kreises ein weiteres Jahr gefördert. Insgesamt läuft es bereits seit drei Jahren.

■ **Die Öffnungszeiten** der „Klamotte“ in der Annenstraße 118 sind immer dienstags von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 12 bis 15 Uhr.



Aus Alt mach Neu: Naide Kaber, 54 Jahre, näht aus verschlissenen Kleidern neue Kissenbezüge oder Taschen.

# Keine Krankmeldung mehr aus „Notwehr“

DRK Witten beteiligt sich an kreisweiter Kampagne „Pflege und Beruf vereinbaren“

Von Irmine Skelnik

Mehr Verantwortung will das Deutsche Rote Kreuz Witten für Mitarbeiter übernehmen, die neben ihrem Beruf Angehörige zu Hause pflegen. Die Hilfsorganisation beteiligt sich an der Kampagne „Pflege und Beruf vereinbaren“ der Landesinitiative „Netzwerk Wiedereinstieg“ und hat den entsprechenden Kooperationsvertrag unterschrieben. Damit verpflichten sich Unternehmen, bessere Strukturen für pflegende Mitarbeiter zu schaffen.

„Es ist ein Schritt in die Glaubwürdigkeit“, sagt Georg Butterwegger, Präsident des DRK-Kreisverbandes. Ein Arbeitgeber gehe davon aus, dass ein Mitarbeiter sich verantwortlich für das Unternehmen fühlt. Im Umkehrschluss habe das Unternehmen eine Verantwortung für den Mit-

arbeiter. Unterstützung für pflegende Angehörige werde beim DRK schon gelebt, indem zum Beispiel Dienstpläne spontan verschoben werden. Aber als Arbeitgeber bekomme man das oft gar nicht mit.

„Manchmal meldet man sich quasi aus Notwehr krank“, sagt Christa Beermann. Die Demografiebeauftragte des Kreises hat das Projekt im Februar 2012 initiiert. Man sehe von außen nicht, wenn hinter der Krankmeldung eine problematische Pflegesituation stecke. „Das A und O ist es, darüber zu sprechen“, so Beermann. Im Durchschnitt pflegt jeder vierte Beschäftigte Angehörige. 70 Prozent davon sind Frauen. Zwei Stunden müssen sie im Schnitt pro Tag dafür einplanen. „Im Grunde haben diese Mitarbeiter eine doppelte Belastung, wenn sie Kinder haben, sogar eine dreifache.“ Die Pflegefüh-

re zu Reduktion der Arbeitszeit, und das wiederum zu weniger Geld.

„Wir haben eine Verantwortung, dass unsere Mitarbeiter ihren Job auch machen können“, sagt Thomas Voß, Vorstand des DRK-Witten. Die Hilfsorganisation wolle aber nicht

nur als Unternehmen mit 80 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern durch die Kooperation mit gutem Beispiel voran gehen, sondern auch als Partner mit Angeboten für pflegende Angehörige und Gepflegte.



Thomas Voß, Christa Beermann und Dr. Georg Butterwegger (vorne v.l.) unterzeichnen den Kooperationsvertrag zu „Pflege und Beruf vereinbaren“.

FOTO: PRIVAT

## KOMPAKT

Vermischtes

### MEIN ARBEITSPLATZ

#### Er sieht die Welt durchs Mikroskop



In seinem Beruf sehe man die Welt mit anderen Augen, meint Marvin Diehle. Denn der 26-Jährige ist Werkstoffprüfer.

Bis zur 100 000-fachen Vergrößerung schaffe es das Rasterelektronenmikroskop, an dem er arbeite, erzählt Marvin Diehle. Ein solches Gerät könne aber durchaus eine halbe Million Euro kosten, fügt er hinzu. Unter dem Mikroskop untersucht er Werkstoffe beispielsweise auf ihren Reinheitsgrad und ihre Korngröße, damit sie den Kundenansprüchen genügen. Besonders liebt der 26-Jährige die Abwechslung in seinem Beruf: „Denn jeden Tag hat man einen anderen Fall und spielt ein wenig Miss Marple, um Fehlern in Werkstoffen auf die Spur zu kommen.“

### IN KÜRZE

#### Über 700 offene Stellen im Handwerk

Mit rund 417 000 Auszubildenden ist das Handwerk der Wirtschaftsbereich mit der größten Ausbildungsleistung in Deutschland. 11 360 Lehrlinge gibt es aktuell im Bezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Ob Bau-, Ausba-, Metall-, Elektro-, Holz-, Kunststoff-, Bekleidungs-, Lebensmittel- oder Gesundheitsbranche: Schulabgänger können zwischen rund 130 spannenden Handwerksberufen wählen. Im Kammerbezirk sind derzeit 743 offene Lehrstellen gemeldet. Weitere Infos unter ☎ 0231/5493-333.

#### Hilfe in Steuerfragen für Existenzgründer

Existenzgründer und Jungunternehmer, die den betrieblichen Gang zum Steuerberater bisher gescheut haben, können sich beim allmonatlichen Steuerberater-Sprechtag bei der IHK kostenlos Hilfestellung geben lassen. Angeboten wird dieser Service vom Startcenter NRW Mittleres Ruhrgebiet, das von der IHK und der Stadt Bochum betrieben wird, in Kooperation mit der Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe. Die nächsten Termine sind am 13. März und 10. April. Infos: ☎ 0234/9113206.

#### Studenten stellen Ideen Experten vor

Selbstbewusst präsentierten Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften jetzt ihre Gründungsideen vor einem Expertengremium: Dr. Michael Friebe, Erfinder, Unternehmer und Deutschlands „Business Angel“ des Jahres 2011, Dr. Hans-Peter Merz, Head of International Trade, IHK Mittleres Ruhrgebiet, und Eva Ihenfeld, Geschäftsführerin der Business Academy Ruhr, bewerteten die Ideen der jungen Gründer.

#### Bonushefte bis Ende März abgeben

Das Bonusprogramm der IKK classic war nach eigenen Angaben auch 2012 bei den Versicherten sehr beliebt: Über 600 000 Hefte zur Dokumentation gesundheitsfördernder Aktivitäten seien bestellt worden. Die Bonushefte können noch bis zum 31. März in der IKK-Geschäftsstelle, Kurt-Schumacher Str. 16, abgegeben werden.